

# Striptease lässt die Frauen quieken

Fischer & Jung Theater spielte „Ladies Night“ in der Rantastic-Bühne

„Ich struppe, bis die Mädels quieken“, ruft Herbert und streckt seinen Bauch heraus, die Jeans hängen zu tief und das Trägerhemd schlabbert um die Schultern. Norbert stolziert mit seinem 1980er Jahre bunten Trainingsanzug und Nordic-Walking-Stöcken über die Bühne und Kalle hat gerade die Visage poliert bekommen. Beste Voraussetzungen. Ja was macht man(n), wenn man arbeitslos ist und nicht weiß, wie man die nächsten roten Schuhe der Gattin finanzieren kann, den Unterhalt für den Sohn bezahlen muss oder seinen Lebensstandard halten will. Klar, man(n) gründet eine Stripper-Truppe. Denn sich ausziehen, das kann ja jeder. Oder?

„Die Chippendales – das können wir auch“, sagen sich die Kumpels Herbert, Norbert und Kalle und beschließen, noch zwei Mann ins Boot zu holen und ihre eigene Stripper-Truppe zu gründen. Verstärkt werden sie bald durch Kevin, der zwar tänzerisch wenig drauf hat, dafür einen in engen Hosen nicht zu übersehen Vorzug präsentieren kann. „The Rock“ ist eine echte Bereicherung. Tanztalent und Six Pack sind vorhanden, doch splitterfasernackt will er nicht auf der Bühne stehen.

„Ladies Night – Ganz oder gar nicht“ heißt das urkomische Stück, das das Fischer & Jung Theater in der Rantastic-Kleinkunstabühne zur Freude des Publikums präsentierte. Gut gespielte Dialoge und Situationskomik halten das Publikum auf Trapp, auch wenn die Szenen hin und wieder etwas langatmig sind. Fünf schräge Typen und eine abgewrackte trinkende Klofrau, entpuppen sich als genau die richtige Mischung, um ein irrwitziges Stück auf die Bühne zu bringen, das von den extravagantesten Typen lebt, die irgendwie doch sehr normal sind. Es entstehen immer wieder lustige Situationen, die herrlich gespielt sind und das Publikum zu schallendem Gelächter hinarbeitet. Der Weg ist das Ziel und im Stück „Ladies Night – Ganz oder gar nicht“ ist der Weg zum Ziel der eigentliche Hit, der in herrlich gespielten Szenen bestens ankommt. Im Vorraum zur Toilettenanlage einer Kneipe entwickelt sich das Drama, bei dem die Herren am Ende die Hosen runter lassen und die Damen im Publikum tatsächlich quieken.

Bis es jedoch soweit ist, müssen erst Hemmungen überwunden und kleine Missverständnisse geklärt werden.

Dann beginnen die verzweifelten Versuche, den Körper der ganz normalen Männer im besten Alter auf Vordermann zu bringen. Frischhaltefolie um den Bauch gewickelt, Penis-Vergrößerung durch eine Unterdruckpumpe – irgendwie läuft alles schief. Klofrau Antje, selbstredend Ex-Stripperin, übernimmt das Training, erläutert die Tanzschritte in Fußball-Terminologie und plötzlich fällt der Groschen.

Das Fitnessstraining mit Antje ist zum Schreien. Sie versucht verzweifelt, die aus der Form geratenen Astralkörper zu trainieren, den Herren den letzten Schliff zu geben, denn der Kegelclub hat sich angekün-

digt, Norberts Frau bringt alle ihre Freundinnen mit und die Damen vom Arbeitsamt sitzen in der ersten Reihe. Der erste Auftritt der „Wilden Stiere“,

in bester Chippendales-Manier ist der Hit und reißt das Publikum von den Sitzen, das lautstark eine Zugabe fordert. Beatrix Ottmüller



OB DAS DEN FRAUEN GEFÄLLT? In dem Stück „Ladies Night“ des Fischer & Jung Theaters wollen fünf schräge Typen als Striptease-Truppe glänzen. Foto: Ottmüller